

Calwer Wochenblatt

№ 80.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pf., die Zelle, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 7. Juli 1900.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Mt. 1,30
ins Land gebracht, Mt. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
Außer Bezirk Mt. 1. 25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an Stelle des von hier verstorbenen Ratschens Anton Häberle von Calw der Holzhausermann Benjamin Dittus von Alzenberg als Vertreter der Versicherten bei der unteren Verwaltungsbehörde im Sinne des § 57 des Invalidenversicherungsgesetzes bestellt worden ist.
Dittus hat sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt.

Calw, den 4. Juli 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsvorsteher

der Gemeinden, welche um einen Beitrag zu den Kosten des Schneebahnens auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr im vergangenen Winter 1899/1900 nachsuchen wollen, haben die nach dem Min.-Erloß vom 10. April 1876 (A. Bl. S. 138) anzulegenden Verzeichnisse bis 14. ds. Mts. als portopfl. Dienstsache hierher einzusenden.

Von Gemeinden, die bis zu diesem Zeitpunkt kein Gesuch eingereicht haben, wird angenommen, daß sie auf einen Staatsbeitrag verzichten.

Formulare sind beim Oberamt zu haben.

Calw, den 4. Juli 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Sonntag den 15. Juli und am 26. August geht ein Sonderzug von Stuttgart über Calw, Liebenzell nach Wildbad und zurück.

Stuttgart ab	6,30	vorm.
Calw	8,10	"
Liebenzell an	8,20	"
Wildbad "	9,20	"
Wildbad ab	8,20	abds.
Liebenzell "	9,20	"
Calw "	9,25	"
Stuttgart an	11,25	"

Bei starker Beteiligung wird ein zweiter Sonderzug Wildbad ab 9,20 abends ausgeführt.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Die Staatsprüfung im Bauingenieurfach hat bestanden und die Bezeichnung Regierungsbauingenieur erhalten: Daser, Wilhelm, von Weilderstadt.

Bei der am 21. Mai ds. Js. und den folgenden Tagen bei der R. Regierung für den Schwarzwaldkreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind die nachgenannten Kandidaten für befähigt erklärt worden: Gottlieb Dreher von Heilbronn O.A. Calw, Otto Morof von Calw.

Infolge der in der Zeit vom 8. bis 27. Juni vorgenommenen zweiten höheren Finanzdienstprüfung u. and. Kandidaten zum Finanzreferendar I. Klasse bestellt: Dreiß, Wilhelm, von Calw.

Calw. Die Freie Vereinigung deutscher Installateure tagte vor kurzem im "Hotel Horn" hier. Hierbei erstattete der Schriftführer, Blechballagenfabrikant und Herausgeber des Fachblattes "Vorwärts" Henning-Cannstatt unter anderem Bericht über städtische Installationsmonopole und sagte seine Ausführungen in folgender einstimmig angenommener Resolution zusammen:

"Die zum ersten deutschen Installateurtag am 11. Juni in Cannstatt versammelten 45 Delegierten deutscher Innungen, Vereine und Verbände bedauern es tief, daß in einzelnen deutschen Städten den Klempnern und Installateuren mit ihrem eigenen Steuergroschen übermächtige und sie schwer schädigende Konkurrenz dadurch gemacht wird, daß sich die städtischen Gaswerke nicht begnügen mit der Gasfabrikation, sondern auch Hausinstallation machen, Handel mit Installationsartikeln treiben. Die deutschen Klempner und Installateure werden nicht ruhen, bis ihre Kollegen in allen deutschen Städten befreit sind von dieser ungerechten städtischen Konkurrenz; sie fordern alle diejenigen Mitglieder der bürgerlichen Kollegien deutscher Städte, welche Interesse an der Hebung und Kräftigung des Handwerkerstandes haben, auf, dieses gerade hier in Calw umzusetzen und nicht länger zu dulden, daß die Stadt auf Kosten eines Teils ihrer Bürger Handel treibt. Handwerkerarbeiten ausführt und sie hoffen, daß durch zahlreichem Eintritt in die Freie Vereinigung deutscher Installateure dieser Forderung der nötige Nachdruck gegeben werden kann."

Ueber "Unsere Arbeiter" referierte Installateur Jakob Magdeburg, der auf die viel zu hoch geschraubten Forderungen der Arbeiter hinwies und die Organisation für die Arbeitgeber betonte. H. Labé-St. Johann berichtete über die Lieferanten und geißelte scharf das seitens einiger Fabrikanten geübte Vorgehen, welche ihre Ware den Installateuren anbieten und gleichzeitig aber auch den Konsumenten, an den sie die Waren ebenso billig oder womöglich noch billiger abgeben, damit puffedieren. Es wurde beschlossen, solche Fabrikanten künftig in eine schwarze Liste aufzunehmen und dieselbe bekannt zu geben. Der nächste Installateurtag findet in Frankfurt statt.

Tübingen, 4. Juli. Der Alldeutsche Verband hatte auf gestern einen Vortragsabend anberaumt, der von Studierenden sehr zahlreich besucht war. Privatdozent Dr. Grunert begrüßte die Versammlung und hob die Bedeutung und die Aufgabe des Verbands in markigen Worten hervor. Sodann hielt Schriftsteller Geiser aus Berlin in gewandter Rede einen auf geschichtlichen Studien sich gründenden Vortrag über: "Die Niederdeutschen und ihre Bedeutung für das deutsche Volk." Reicher Beifall lohnte den Redner. Besonderen Dank wußte Dr. Groote aus Amsterdäm dem Redner, daß er an diesem Abend so vieles über sein Vaterland gehört habe. Schriftsteller Dr. Albrecht Wirth sprach sodann über die "Wirren in China". China sei vor wenigen Jahren von dem kleinen Japan zu Boden geworfen worden, trotzdem habe es sich erhöhrt, und Trost zu bieten. Die Ansicht, daß China ein so hohes Alter habe, sei irrtümlich. Die authentische chinesische Geschichte stamme erst aus dem Jahr 90 v. Chr. Die Chinesen stellen eine junge Kultur dar, sie bilden eine aufstrebende Macht mit Zukunftskultur. Man habe eine ziemlich genaue Volkszählung aus China. Die Chinesen bilden kein einheitliches Volk. Erst seit dem 11. Jahrh. n. Chr. beginne die Entwicklung eines eigentlichen Volkstums. Wo der Chinese einmal sei, da bleibe er; er wandere nicht aus. In China fehle eine gute Verwaltung und Regierung. Was für uns in China zu gewinnen sei, könne man noch nicht absehen. Daß wir unsere Mannschaften schicken, sei durch die Verhältnisse geboten. Daß die Chinesen uns nicht gefährlich werden, dafür sei gesorgt. Nachdem Dr. Grunert für den Vortrag gedankt hatte, wurde von der ganzen Versammlung das Lied "Deutschland, Deutschland über alles" gesungen.

Heilbronn, 4. Juli. In der heutigen Vollerversammlung der Deutschen Partei mit der Tagesordnung: "Aufstellung eines Landtagskandidaten für die Stadt Heilbronn" wurde nach lebhafter Debatte Fabr. Peter Brudmann jr., der sich zuvor dem Ausschuss gegenüber zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt hatte, mit 81 gegen 2 Stimmen aufgestellt, nachdem diese Kandidatur von zahlreichen Rednern warm empfohlen worden war. Herr Brudmann gehört zwar keiner Partei an und hat sich für den Fall seiner Wahl bezüglich seines Beitritts zu einer Kammerfraktion die Freiheit ausdrücklich vorbehalten, derselbe hat jedoch des Oefftern schon bewiesen, daß er ein durchaus nationalgesinnter Mann ist, und da es sich, wie im Laufe der Debatte mehrfach hervorgehoben wurde, für die hiesige Deutsche Partei weniger darum handelt, einen ausgesprochenen Parteimann als vielmehr einen Mann in die Kammer zu bringen, der bei zweifellos nationaler Gesinnung die Fähigkeiten hat, die Stadt Heilbronn würdig zu vertreten, so war das Ergebnis der heutigen Versammlung eine glänzende Vertrauenskundgebung für Hrn. Brudmann. Für Oberbürgermeister Hegelmaier, der in einer Zuschrift an den Parteiaussschuss erklärt hatte, daß er unter allen Umständen kandidieren werde und daß sich der Ausschuss daher das doch vergebliche Bemühen, einen anderen Kandidaten aufzustellen, ersparen könne, trat nur ein Redner ein.

Ravensburg, 2. Juli. (Strafkammer.) Auf der Anklagebank saßen heute die beiden von Oberhauptmann O.A. Calw gebürtigen Brüder, Joh. Kern, 31 J. a. verheir. Tagelöhner in Knollengraben O.A. Ravensburg, und Georg Kern, 25 J. a. lediger Dienstknecht, in Greut O.A. Ravensburg wohnhaft, ersterer eines Vergehens und eines Verbrechens der Körperverletzung und letzterer wegen Beteiligung an einer Schlägerei angeklagt. Die beiden Angekl. kamen am Sonntag, 29. April d. J., abends gegen 5 Uhr in die Wirtschaft zu Gullen, Gde. Grünkraut O.A. Ravensburg; dort trafen sie u. a. mit dem Schreiner Ludwig Feyer von Weingarten und dem Maurergesellen Gottlob Wanner von Grünkraut zusammen und singen mit diesen wegen eines Mädchens Streit an, so daß der Wirt sich schließlich veranlaßt sah, die Angekl. mit Hilfe der anwesenden Gäste aus der Wirtschaft hinauszubefördern. Anstatt nach Hause zu gehen, verabredeten die Angekl., auf Feyer und Wanner zu warten. Als dann Feyer einige Stunden hernach mit den andern Gästen die Wirtschaft verließ, um mit dem Bauern Jakob Wirth von Groppach, der sich ihm als Begleiter angeboten, nach Hause zu gehen, wurden sie unweit der Wirtschaft von den beiden Angekl. plötzlich überfallen, indem sich der Angeklagte Georg Kern auf Wirth stürzte und mit diesem raufte, während sich Joh. Kern mit geöffnetem Taschenmesser zunächst gegen den zu Hilfe eilenden Dienstknecht Xaver Krafft wandte und diesem 2 Stiche in den Kopf versetzte, unmittelbar darauf aber auf Feyer losging und ihm einen Stich in das rechte Auge versetzte und 4 weitere Stiche auf dem Kopf beibrachte, in Folge welcher Verletzungen Krafft 14 Tage lang arbeitsunfähig war, während Feyer das rechte Auge vollständig verlor und längere Zeit in Lebensgefahr schwebte, auch dauernd entstellt ist. Die Angekl. sind im Wesentlichen geständig. Joh. Kern erhält eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 3 Mon. und Georg Kern eine solche von 1 Jahr.

Berlin, 5. Juli. Nach Telegrammen aus Hamburg sind einer Meldung des Vice-Admirals Bendemann zufolge drei Hamburger vom Kriegsschiff



Gefion, nämlich ein Obermatrose und 2 Matrosen in heldenmütigem Kampfe bei der Verteidigung der deutschen Gesandtschaft in Peking gefallen.

Karlsbad, 5. Juli. In Graslitz herrscht seit gestern ein heftiges Erdbeben. Bisher sind 80 Erdstöße in der Richtung nach Nordwesten verspürt worden.

New-York, 4. Juli. Der Polizei-Major von Hoboken hat gegen zwei Kapitane von Schlepbooten die gerichtliche Verfolgung wegen Mordes eingeleitet, weil dieselben sich beim Brande der Lloyd-Docks Unmenschlichkeiten zu Schulden kommen ließen.

Die Wirren in China.

Berlin, 4. Juli. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Lord Salisbury hatte gestern Mittag eine lange Konferenz mit dem chinesischen Gesandten und empfing dann nacheinander die Besuche der Botschafter der Großmächte. Die nächsten nach China abgehenden Dampfer sollen bereits große Mengen von Kriegs-Vorräten mitnehmen. Die Meldungen von jungen Leuten zum Dienst in die Marine nehmen täglich zu. Admiral Dewey wird das General-Commando der amerikanischen Flotte übernehmen, wenn es noch zu einem Kriege kommen sollte. Übung Tschang hat einem Telegramm aus Hongkong zufolge den Commandanten eines amerikanischen Kanonenbootes ersucht, ihn nach Tientsin zu bringen. Ein Edict befiehlt im Namen des Kaisers die Mobilisierung der Truppen im Bezirk Kanton. Aus Shanghai wird gemeldet: Chinesischen Berichten zufolge sollen außer dem Freiherrn von Ketteler noch zwei andere Gesandten in Peking ermordet worden sein und zwar an demselben Tage. Man hegt die ernstesten Zweifel, ob überhaupt noch Fremde in Peking am Leben sind. Prinz Tuan soll öffentlich die sämtlichen Gesandtschaftsmoachen haben köpfen lassen. Die Mitglieder der Gesandtschaften sollen bereits vor circa einer Woche am Ende ihrer Kräfte gewesen sein. Die englische Gesandtschaft wurde fürchtbar beschossen.

Berlin, 5. Juli. Nach Meldungen aus Shanghai telegraphierte die deutsche Handelskammer in Shanghai an Kaiser Wilhelm, er möge die Lage nicht unterschätzen, sondern ebensoviel Soldaten hinausschicken, wie die anderen Mächte. Um Tientsin finden schwere Kämpfe statt, an denen die Japaner und Russen den Löwenanteil haben. Von Peking aus rückt eine Armee gegen Tientsin vor, die bereits Lofa erreicht hat.

Berlin, 5. Juli. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Nach Telegrammen aus Tschifu ist Wei-hai-wei unter Kriegsracht gestellt worden. Einer Meldung des Daily Mail-Correspondenten in Shanghai zufolge ist die fremde Niederlassung von Kiau Tschou unter dem Schutze der deutschen Befestigungen durchaus sicher.

Berlin, 5. Juli. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Der Bizetkönig von Nanjing hat eine scharfe Proklamation gegen die Boxer erlassen, worin er sie Strolche nennt und ihre abergläubische Einbildung, die europäischen Kanonen könnten ihnen nichts anhaben, für Wahnsinn erklärt. Übung Tschang hat eine ähnliche Bekanntmachung gegen die fremden-feindlichen Gesellschaften veröffentlicht.

Berlin, 5. Juli. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Nach einem Telegramm aus Shanghai vom 4. Juli wurde dem deutschen Konsulat die offizielle Mitteilung gemacht, daß der Kaiser von China am 19. Juni sich mit Opium vergiftet habe und gestorben sei. Die Kaiserin machte auch einen Selbstmord-Versuch und ist wahnsinnig geworden. Alle staatlichen Gebäude in Peking und ein großer Teil des Tschung li Namen sind niedergebrannt. 30 000 Chinesen rücken von Nordosten auf Tientsin los. In Kwantun ist die Lage auch sehr ernst.

Berlin, 5. Juli. Neuerdings ist der Vorschlag aufgetaucht, die Japaner mit der Herstellung der Ordnung in China durch die Mobilisierung der japanischen Armee von 20 bis 30,000 Mann zu betrauen. Der National-Zeitung zufolge verhält sich die deutsche Regierung zu diesem Vorschlage neutral, hat es jedoch abgelehnt, ihn der russischen Regierung zu unterbreiten, wohl von der Voraussetzung ausgehend, daß dabei mancherlei Interessen-Gegensätze zwischen Rußland und Japan in Frage kommen können.

Berlin, 5. Juli. Wie dem Kleinen Journal über London gemeldet wird, nahmen die chinesischen Bannertuppen am 2. ds. Tientsin. Bei jedem Ansturm fielen hunderte von ihnen. Nur mit großer Anstrengung gelang es in der folgenden Nacht, sie von der die Rückzugs-Linie nach Taku bildenden Weid-Brücke zu vertreiben. Die die Bahnstation verteidigenden Russen wurden nach 48stündigem Kampfe zurückgeworfen. Die chinesische Artillerie beherrscht das Fremden-Viertel, in welchem für jedes Haus von Kugeln durchbohrt ist. Die Chinesen halten alle Zugänge der Stadt sowie die Weid-Brücke besetzt. Die Lage ist kritisch. Es sind bedeutende Verstärkungen notwendig.

London, 5. Juli. Wie zuverlässige Meldungen aus Shanghai berichten sind alle Fremden in Peking ermordet und ihre Köpfe öffentlich aufgefängt worden. Die Lage in Tientsin wird äußerst bedenklich. Die Verbindungen dieser Stadt mit Taku sind nur noch auf dem Wasserwege möglich.

London, 5. Juli. Aus Tschifu wird gemeldet: Sämtliche Missionare aus Konktiv im Norden von Peking sind ermordet und verbrannt. Außerdem sind mehrere hundert zum Christentum bekehrte Chinesen getötet worden.

Vermishtes.

In dem „Königlich Württembergischen Landeskalender“ wird seit Jahren darauf hingewiesen, daß Württembergische Staatsangehörige, welche von der Heimat aus die Thätigkeit einer außerdeutschen Behörde in Anspruch zu nehmen wünschen, zu diesem Zwecke die Vermittlung des Württembergischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten mittels eines bei der zuständigen Bezirksstelle (Amtsgericht, Oberamt) anzubringenden Besuches um Verwendung auf diplomatischem Wege“ in Anspruch nehmen oder auch unmittelbar an die im Auslande bestehenden Kaiserlich Deutschen Konsulate (Generalkonsulate, Konsulate, Vizekonsulate) sich wenden können. Es sollte im Grunde genommen einer besonderen Belehrung darüber nicht bedürfen, daß die Landesangehörigen nur in ihrem eigenen Vorteil handeln, wenn sie in ihren Angelegenheiten die einheimischen

Behörden beziehungsweise die Deutschen Konsulate, welchen naturgemäß die Wahrnehmung ihrer Interessen obliegt und welche zugleich auch die wünschenswerte Garantie für eine vorwurfsfreie und erspriehliche Sachwahrung bieten, in Anspruch nehmen. Denn so wie die ausländischen Konsuln in Deutschland berufen sind, die Angelegenheiten ihrer Landsleute und nicht diejenigen der Deutschen zu besorgen, haben ebenso andererseits die deutschen Konsuln im Ausland ihre Landsleute zu vertreten. Nichtsdestoweniger kommt es jedoch häufig vor, daß Württemberger ihre Vertretung in Erbschaftsangelegenheiten — namentlich in den Vereinigten Staaten von Amerika — nicht dem zuständigen Deutschen Konsul übertragen, und erst dann den richtigen Weg einschlagen, wenn sie im Verlaufe der Angelegenheit von der Geschäftsführung des selbstgewählten Vertrauensmannes nicht befriedigt sind, insbesondere wenn sie hohe Voransch- und Gebühren-Forderungen zahlen sollen, ohne zu einem Ergebnisse zu gelangen. Allein dann ist es meistens zu spät; denn eine solche Angelegenheit in das richtige Geleise zu bringen, ist äußerst schwierig und gelingt insbesondere bei den amerikanischen Rechtsverhältnissen sehr selten. Die Beteiligten haben es aber dann lediglich sich selbst anzuschreiben, wenn die Sache eine für sie ungünstige Wendung genommen hat. Es kann deshalb nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, derartige Angelegenheiten in anderer Weise, als der des Eingangs bezeichneten, zu betreiben.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 27. Juni. Julie Stredker, Tochter des Wilhelm Stredker, Briefträgers hier.
29. „ Anna Luise Wengert, Tochter des Adolf Wengert, Strickers hier.
1. Juli. Karl Christian Falmon, Sohn des Jakob Falmon, Heizers hier.
2. „ Julius Karl Kayser, Sohn des Jakob Kayser, Bandagisten hier.

Gottesdienste

am 4. Sonntag nach Trinit., 8. Juli.
Von 7 Uhr: 335. Predigtlied: 332. Ich habe nun u. 9 Uhr: Born-Predigt, Herr Defan Rosz. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Weinessigessenz giebt es nicht.

was als solche aneboten wird, ist auch nur ein aus essigsaurem Kalk hergestelltes Produkt, dem vielleicht etwas Rosineneztrakt und künstliche Bouquetstoffe zugesetzt wurden. Wenn wirklich Wein verwendet wird, so ergibt sich hiervon in der Verdünnung ein so minimaler Gehalt (höchstens 2%), daß dieselbe unmöglich als Weinessig angesehen werden kann.



Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Gemeinde Teinach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Ausführung einer neuen Quellwasser-Versorgung für die hiesige Gemeinde notwendigen Erd-, Maurer- und Betonierungsarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden. Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen:

Table with 2 columns: Description of work and Amount. Includes items like 'A. Die Erd- und Felsen Sprengungsarbeiten' and 'B. Die Maurer- und Betonierungsarbeiten'.

Pläne, Kostenvoranschläge und Accordsbedingungen liegen auf dem Rathaus dahier zur Einsicht auf, woselbst auch die Bauofferte, entweder für sämtliche Arbeiten, oder auch für einzelne Teile derselben, spätestens bis zum 7. Juli 1900, abends 6 Uhr,

verschlossen, mit der Aufschrift:

„Offert zu den Gemeinde-Wasserversorgungsbauten“

portofrei einzureichen sind.

Am nächsten Montag, nachmittags 2 Uhr, findet in dem Rathszimmer hier die Öffnung der Offerte statt.

Teinach, den 3. Juli 1900.

Schultheißenamt.

Holzäpfel.

Aidlingen.

Markt-Anzeige.

Durch Dekret R. Kreisregierung Ludwigsburg vom 19. Februar ds. J. ist der Bitte der hiesigen und zahlreicher benachbarter Gemeinden um Abhaltung von 3 Vieh- und Schweinemärkten während des Jahres am hiesigen Platze entsprochen worden.

Diese Märkte finden je am dritten Mittwoch der Monate Februar und November und am 25. Juli (Jakobi)

statt, zu welchen wir die Viehbesitzer hiemit freundlichst einladen.

Der hiesige Ort, in einer fast ausschließlich Ackerbau und Viehzucht treibenden, für An- und Verkauf von Vieh deshalb auch besonders geeigneten Gegend gelegen, ist nur 3/4 Std. von der Bahnstation Ehningen im Gäu entfernt, wohin eine bequeme Fahrstraße führt; dadurch ist auch der Besuch der Märkte für weiter entfernt wohnende Käufer und Verkäufer leicht ermöglicht.

Den 2. Juli 1900.

Gemeinderat.



Javelstein.
Das Sammeln von
Seidelbeeren
im hiesigen Gemeinwald durch Auswärtige ist bei Strafe verboten.
Den 4. Juli 1900.
Stadtschultheißenamt:
Wiedenmayer.

Teinach.
Bei der Gemeindepflege liegen gegen
gesetzliche Sicherheit
800 Mark
zu 4 1/2 % zum ausleihen parat.
Den 3. Juli 1900.
Schultheiß Holzäpfel.

Schöndronn.
Langholz-Verkauf.
Am Samstag,
den 14. d. Mts.,
nachmittags 1 Uhr,
werden auf hiesigem
Rathaus aus dem Gemeinwald
Wädich
verkauft:
11 St. III. Kl. mit 11,01 Fm.,
211 " IV. " " 64,61 "
131 " V. " " 26,46 "
sowie 221 Stück Baustrangen.
Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend
Erbauungstunde
im Vereinshaus
von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ev. Männerverein.
Bei günstiger Witterung Familienausflug zur Waldlust (Bleihe),
Sonntag, 8. Juli. Sammlung nachmittags 1 1/2 Uhr auf dem Brühl.

Nächste Woche bacht
Langenbrekeln
Ed. Frommer,
ob. Ledereck.

Nächsten Sonntag gibts
Rümmelkuchlein
bei Bäder Niethammer
am Markt.

Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am Montag,
den 9. Juli, nachmittags von 1 Uhr
an, im Hause des Hrn. Friedr. Morof,
Ruischer, im Bischoff, gegen Barzahlung
folgende Gegenstände:
etwas Mannskleider, Schrein-
werk, Feld- und Handgeschirr
sowie allerlei Hausrat.
Frau Marie Walz Bwe.

Verloren.

Letzten Montag verlor eine Herrschaft
in der Nähe von Calw eine weiße
Spitzenbarbe. Abzugeben gegen Be-
lohnung von 4 M auf der Redaktion
d. Blattes.

Eine Lauffrau

wird gesucht. Zu erfragen auf dem Compt.
d. Blattes.

Einem jüngeren, willigen
Arbeiter

sucht
Färber Wörner.

Hugo Rau, Calw

empfiehlt billigt:
Heidelb. Portlandcement,
ka. Schwarzhalk
in Säcken,
besten Gangips,
Steinzeugröhren,
Cementröhren,
Doppelsalzriegel,
einfache Dachplatten,
Schwemmsteine,
Metersteine,
Kaminsteine,
feuerfeste Steine,
Bachofenplatten,
Dachpappe,
Flusssand.

Feinstes
Tafelbier,
hell Export,
aus der Brauerei
Zahn in Böblingen,
in der Brauerei auf Flaschen gefüllt
à Flasche 25 S,
bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfiehlt
R. Pfäuger
z. Adler.

Kräuterkäse,
Pfd. 40 S,
Emmenthalerkäse,
Pfd. 90 S,
Reifen Pimburgerkäse,
bei Loibchen Pfd. 40 und 45 S,
in Kistchen von 25 bis 50 Pfd.,
mit Preisermäßigung,
Hamburger Schmalz,
hochprima, Pfd. 55 S,
Hekarweinessig,
ltr. 30 S,
Salatöl, ltr. 90 S,
Maschinenöl, ltr. 85 S,
empfiehlt bestens
Fr. Oesterlen.

Gefrorenes

halte über die Sommermonate täg-
lich vorräthig. Aufträge nach auswärts
finden prompte Erledigung; ebenso em-
pfehle Waffeln und Hippen in bester
Qualität.

Carl Schnauffer,
Conditorei und Café.

Sirsa n.

Schuhlager.

Wegen vorgerückter Saison verlaufe
alle Sorten gelbe
**Spangen-, Schnür-
und Segeltuch-**
sowie
feine Kinderschuhe
zu herabgesetzten Preisen, empfehle auch
bessere Schuhwaren zu den billigsten
Preisen

Friedr. Wurster.

Ein freundliches,
möbliertes Zimmer
hat für ständig zu vermieten d. Dd.

Schützengesellschaft Calw.

Nächsten Sonntag, den 8. d. Mts., findet ein
Preis-Schießen
statt. Beginn 1 Uhr, Ende 6 Uhr, mit nachfolgender
geselliger Zusammenkunft in der Brauerei Julius
Dreiß, wozu freundlich einladet
der Schützenmeister.

Calw.
Hochzeitseinladung.
Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land laden
wir hiemit zur Nachhochzeit auf Sonntag, den 8. Juli 1900,
in unser Haus am Markt (früher Bäder Engel) freundlichst ein.
Gottlob Niethammer.
Friedrike Niethammer geb. Blum.

Calw.
Hochzeitseinladung.
Wir erlauben uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte
von Stadt und Land zu unserer am Sonntag, den 8. Juli, im
Gasthaus z. „Sternen“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst
einuladen.
Josef Kramer.
Elise Hennesarth,
Tochter des Bahnwärters Hennesarth.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Hiermit zeige ich meiner werten Kundschaft an, daß ich mein Geschäft an
Hrn. **Gottlob Niethammer** von Holzbronn abgetreten habe. Indem ich für
das mir stets entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch
auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst
Frau Karoline Engel.

Auf Obiges Bezug nehmend, teile ich der verehrl. Einwohnerschaft mit,
daß ich sowohl die Wirtschaft als auch die Bäckerei unverändert fortführe.
Es wird mein Bestreben sein, meine geehrten Abnehmer stets mit bester Ware zu
bedienen, auch halte ich meine Wirtschaft zum Besuch bestens empfohlen.

Achtungsvollst
Gottlob Niethammer,
Bäcker und Wirt, am Markt.

Empfehlung.

Verehrl. Pferde- und Viehbesitzern mache hiemit die ergeb. Anzeige, daß
ich hier einen

Notbeschlagstand

errichtet habe und empfehle solchen zum Gebrauch für schwer zu beschlagende
Pferde und Vieh, sowie zu ev. Operationen.

Chr. Stürner,
Schmied.

Herrn Stürner bestätige gerne, daß ich den Notbeschlagstand mit
einem Pferd benutzt habe und kann die Vortrefflichkeit dieser Einrichtung bestens
empfehlen.

F. Nonnenmader.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigt bei

G. Ferva.

Grosshandlung in Drogen und Chemikalien

verbunden mit

Medizinaldrogerie

A. Schiler Pforzheim
Leopoldstrasse.



Neue Betten, sowie Flaum und Bettfedern

in schöner Auswahl stets vorrätig.

Die Reinigung älterer Betten wird bestens besorgt und die Federn mittelst Dampfreinigungsmaschine neuester Konstruktion gedämpft, getrocknet und desinfiziert, wodurch alle Krankheitsstoffe zerstört werden. Selbst die ältesten Federn erhalten ein frisches Aussehen und neue Elastizität.

Achtungsvoll

A. Blumenthal,
vormals G. Klaidler.



Ausverkauf.

Wegen Ladenumbau halte einen Ausverkauf in fast sämtlichen Artikeln Glas, Porzellan, Blech-, Email-, Holz-, Galanterie- und Spielwaren, Schmuck- und Nippfachen, ferner Hemden, Kragen, Cravatten, Strohhüte, Regen- und Sonnenschirme, Hosenträger, Gürtel, Arbeits-, Träger- und Biereschürzen, schwarze Schürzen, Blousen, Unterröcke u. s. w. zu herabgesetzten Preisen und bitte um zahlreichen Besuch.

L. Kempf,

J. G. Mayer's Nachfolger.

Kurhaus Waldlust (Bleiche) bei Hirsau. Neu eröffnet

und den geehrten Herrschaften, Vereinen, Ausflüglern etc. auf das beste empfohlen.

Hochachtend

Karl Busch und Frau,
Wilhelmine geb. Schulz.

Würzburg.

Sägmühle-Verkauf.



Die Würzbacher Sägmühlegesellschaft ist geschlossen, ihre Sägmühle im Würzbachtal, sowie ungefähr 90 Ar Acker, Wiesen und Holzlagerplatz, nächst bei der Sägmühle gelegen, am

25. Juli 1900, mittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus an den Meistbietenden zu verkaufen.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 6. Juli 1900.

Sägmühle-Rechner Luz.

Auf dem Grühl in Calw
von Sonntag bis Mittwoch geöffnet:
Adolf Kauscher's

Panorama.

Die Galerie enthält als Neuheiten: Die Total-Übersicht der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900; den südafrikanischen Kriegsschauplatz, die Schlacht bei Ladysmith am 31. Oktober 1899; die Schlacht am Spionkop zwischen Buren und Engländern am 25. Januar 1900; Jerusalem, wie es war zur Zeit Christi, mit den Leidensstationen Jesu; die Uebernahme von Kautschau durch die deutsche Marine am 14. Nov. 1897; Szenen während der Pest und Hungersnot in Indien; Totalübersicht von New-York und Brooklyn; die prächtige Aussicht vom 6600 Fuß hohen Berg Rigi-Gulm, von welchem man die herrliche Schweiz auf mehr als 40 Std. übersehen kann; eine Polarlandschaft, naturgetreue Darstellung des nördlichen Eismeres mit der aufgehenden Sonne (dem Nordlicht), sowie Jagd auf Eisbären, Walrosse, Robben- und Walfischfang; Extra-Tableau: Der Niagara-Fall in Amerika.

Eintrittspreis: Erwachsene Personen 20, Kinder 10 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

A. Kauscher.

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der K. Oefflinger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kloss in Calw.

Siege 2 Beilagen.

Jugendliche Arbeiter,

Knaben und Mädchen, erhalten dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Meldungen täglich bei der

Brunnen-Verwaltung, Leinach.

Neuen Blütenhonig,
garantiert rein,
empfiehlt
C. Costenbader.

Sämtliche Sorten
**Weiß- und Brot-
mehl**
in vorzüglicher Qualität, sowie einschläg.
Futterartikel
bringe in empfehlende Erinnerung.
Fr. Nonnenmacher
3. äußeren Mühle.

Wohnung
zu vermieten.
Eine freundliche Wohnung ist bis
1. Okt. zu vermieten. Wo? sagt die
Red. d. Bl.

Brillen.
Zu verkaufen: 1 goldene Brille
für mittlere Sehschärfe, 1 silberne
für schwache Augen.
Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Einen Patent-
Hopewell-Ofen,
im Zimmer heizbar, hat zu verkaufen
Sattler Bauer.

Ofen-Verkauf.
Ein mittelgroßer mit Vorherd, gut
erhalten, wird preiswert abgegeben.
Edwin Kitzke, Friseur.
Bad Linach.

Einen bereits noch neuen
Kinderwagen,
sowie ein gutes
Kinderbett
verkauft billig
G. Metzger, Borstadt.

Günstige
Kaufgelegenheit.
4 Stück schöne, ost-
friesische
Milchschafe
verkauft billig
J. Blank,
Teichweg.

Achtungsvoll.
Einen dienstfähigen, schönen halbeng-
lischen, 4 Monate alten
Buchteber
hat zu verkaufen
Jakob Reutter,
Eberhalter.

Ein zum erstenmal 10 Wochen träch-
tiges
Mutterschwein
steht dem Verkauf aus
Gottlieb Kromer
in Stammheim.

Tafelbutter,
jeden Tag frisch eintreffend,
Kräuterkäse,
pro St. 45 S.

bei
P. Weiler, Conditior,
a. Markt.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von
Hirsau und Umgebung, mache die ergebene
Anzeige, daß ich hier im Hause der Frau
Bäcker eine Schuhmacherei betreibe
und wird es mein Bestreben sein, durch
gute und pünktliche Arbeit die Zufrieden-
heit der Einwohnerschaft zu erwerben.
Hochachtungsvoll
Joh. Gurrbach,
Schuhmacher.

Mädchen gesucht nach Amerika.

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen,
das in der schwäbischen Küche bewandert
ist und auch sonstige Hausarbeit versteht,
wird von einer Dame bei hohem Lohn
nach Amerika zu engagieren gesucht.
Die Dame reist Mitte August wieder
nach Amerika zurück und hätte sich das
Mädchen zur Rückreise anzuschließen.
Zusttragende Mädchen wollen sich
kommenden Sonntag, nachmittags
2 Uhr, im Adler in Calw einfinden
und etwaige Zeugnisse mitbringen.

1 oder 2 schöne Zimmer,
möbliert oder unmöbliert, hat zu vermieten
Frau E. Hildebrand,
Bischoffstr. 499.

Ein tüchtiger
Arbeiter
kann sofort eintreten.
Calw. **Fr. Reichert,**
Schuhmacher.

Rottweiler
Pandw. Loose à Mk 1.
(30,000 Lose, 28,500 Gewinne), empfiehlt
G. Gammann, Friseur.

Rechnungsformulare
sind stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

**Photogr.
Apparate**
mit allem Zubehör.
**Toiletteartikel,
Parfümerie.**
**Hygienische Artikel,
Verbandstoffe.**
Bestellungen schnellstens erledigt.
A. Schiler
Medizinaldrogerie,
Leopoldstr., **Pforzheim.**



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 80.

7. Juli 1900.

Ferrikleton.

Nachdruck verboten.

Die Piraten.

Secretoman von Carl Russel.

(Fortsetzung.)

„Gott sei Dank! Und wie redest sie — ich meine, wie ist ihre Ausdrucksweise?“

„Wie die einer Dame.“

„Haben Sie ihr Fragen gestellt?“

„Wollte ich mir nicht erlauben, glaubte es Ihnen überlassen zu müssen.“

„Ist sie bereits kräftig genug zu einer kurzen Unterhaltung? Wie? Meinen Sie?“

„Versuchen könnte man's ja,“ sagte der Steuermann zögernd, wie jemand, der seiner Sache nicht sicher ist.

„Sie werden doch nichts dawider haben, wenn ich mich ihr vorstelle?“ meinte der Kommandant mit einer schüchternen Bescheidenheit, die ihm gut zu Gesicht stand.

„Ach, die Aermste! Was bleibt ihr übrig? Das ist doch nicht zu umgehen,“ entgegnete Hardy. „Freilich würde ihr anders zu Mute sein, wenn sie ihr Haar in Ordnung gebracht und auch etwas Nächstes anzuziehen gehabt hätte. Wir müssen überhaupt ernstlich daran denken, wie wir sie aufstacheln, wenn sie uns erhalten bleiben sollte.“

„Welcher Art war der Anzug, in dem sie an Bord kam?“ forschte Volbod.

„Das war nicht viel; ein Schlafrock, der noch ganz brauchbar sein wird, wenn er trocken ist, und so ein Ding von Flanell, das sie einen Unterrock nennen.“

„Kenne ich,“ sagte der Kommandant mit weiser Miene, „ist ein gutes und nützliches Kleidungsstück für Frauenleute. Sie muß sehen, wie sie sich behilft. Wollen hoffen, daß wir einem Fahrzeug begegnen, das Weiber an Bord hat, die uns ausbilden können. Jetzt will ich gehen und ihre Bekanntschaft machen.“

Er nahm seinen Hut zusammen und ging die Treppe hinab. Unten angelangt, wurde ihm doch ein wenig bange ums Herz. Er war ein Jagestolz, hatte seines Lebens größten Teil auf der See zugebracht, kannte von Frauen und ihren Eigenschaften nur wenig und fühlte sich stets nervös und bekümmert in ihrer Gesellschaft. Zögernd näherte er sich jetzt der Thür der Kammer, in welcher sein Schützling lag, und fast erschrocken fuhr er zurück, als er dem Blick von einem Paar großer, schwarzer Augen begegnete. Die junge Dame hatte sich bereits so weit erholt, daß sie, wenn auch noch bleich, so doch schon wieder lebensfrisch aussah. Sie war ganz in Decken gehüllt, so daß nur ihr Kopf sichtbar blieb. Der Steuermann hatte ihr Haar zu trocknen versucht, jedoch ohne sonderlichen Erfolg; noch immer lag es wie Schlangengeringel auf Pfahl und Schultern. Der Kommandant verneigte sich; die junge Dame erwiderte den Gruß mit einem Lächeln.

„Ich bin der Befehlshaber dieser Brigg, Madam,“ sagte er; „mein Name ist Volbod, von der königlichen Marine. Ich bitte um die Erlaubnis, mich nach Ihrem Befinden erkundigen zu dürfen.“

„Ich danke Ihnen,“ antwortete das Mädchen. „Ich fühle mich besser und werde gewiß morgen schon wieder ganz gesund sein.“

„Das freut mich,“ versetzte er, „noch mehr freut es mich aber, daß es uns vergönnt war, eine Landsmännin zu retten, was ich an ihrer Sprache erkenne. Sie sind durch ein reines Wunder dem Leben erhalten worden!“

Er setzte sich nieder.

„Mir ist es wie ein Traum,“ sagte das Mädchen leise.

„Können Sie sich erinnern, wie alles zugegangen ist?“

„Ja,“ antwortete sie, „ganz genau — ganz genau.“ Ein Ausdruck tiefen Grauens zeigte sich auf ihrem Antlitz. „O Gott, es war schrecklich! So unbarmherzig, so teuflisch, teuflisch grausam! — Soll ich Ihnen erzählen?“

„Wenn ich bitten darf — das heißt, nur wenn Sie sich kräftig genug fühlen,“ sagte der Kommandant.

„Zunächst möchte ich gern erfahren, welche Art von Schiff dies ist und in welchem Teil des Ozeans wir uns befinden.“

„Sie sind hier an Bord eines Vermessungsfahrzeugs, der Brigg ‚Wellesley‘; dieselbe gehört nach Sydney und ist Eigentum der Regierung. Ich bin ihr Kommandant. Wir befinden uns gegenwärtig auf einer Expedition im Großen Ozean, um die Lage einiger Untiefen, Klippen und Korallenriffe festzustellen, die neuerdings einer Anzahl von Schiffen verberbtlich geworden sind, weil sie in den Karten nicht verzeichnet stehen. Sydney liegt etwa vierzehn Tagereisen entfernt.“

Sie hörte aufmerksam zu; ihre schönen dunklen Augen verrieten volles Verständnis.

„Mein Name ist Margaret Mansel,“ begann sie nunmehr. Volbod machte

eine Verbeugung. „Ich bin von Veraf Gouvernante,“ fuhr sie fort, „und kam als solche vor zwei Jahren nach Australien, in der Hoffnung, dort ein besseres Fortkommen zu finden, als daheim. Ich wurde jedoch enttäuscht, mußte trübe Erfahrungen machen und begab mich daher vor etwa zwei Wochen wieder auf die Heimreise und zwar an Bord eines Schiffes, genannt ‚Queen‘.“

„Kenne ich,“ nickte Volbod; „eine Bark. Der Schiffer heißt Benson. Kenne alle beide.“

„Unter den Passagieren,“ erzählte Miß Mansel weiter, „waren zehn Herren; sie bildeten den überwiegenden Teil der Kajütpassagiere. Vom ersten Augenblick an erschienen sie mir auffällig, unheimlich; ich konnte mir keine Rechenschaft geben, weswegen, aber sie kamen mir verdächtig vor, und so mußte ich sie unwillkürlich beobachten, ich mochte wollen oder nicht. Der Gedanke, daß sie mit einem bestimmten, unlauteren Plan an Bord gekommen seien, wollte mir nicht aus dem Kopf. Ich bemerkte bald, daß auch der Kapitän diese Leute beargwöhnte, er fand jedoch keine Handhabe gegen sie. Einer von ihnen, ein orientalisches aussehender, brutaler Mensch, war mir besonders wiederwärtig; er nannte sich Dike Caldwell.“

„Ha!“ rief der Kommandant mit einer Stimme, die aus den Tiefen seiner Seele zu kommen schien.

„Was ist's?“ fragte die Miß, ihren Kopf aufrichtend.

„Bitte, fahren Sie fort,“ sagte Volbod.

„Ein anderer hieß Mark Davenire, ein großer, ungeschlächter, gefährlicher Mann. Für den Anführer dieser zehn Männer habe ich immer den Hauptmann Trollop halten zu müssen geglaubt, obgleich diese Annahme eigentlich durch nichts bestätigt wurde. Die Leute waren sehr vorsichtig, sie schienen einander anfänglich ganz fremd zu sein, und ihre Unterhaltung bei Tisch drehte sich immer um die gleichgültigsten Dinge. In einer Nacht wurde die Waffentiste erbrochen und ihr gesamter Inhalt gestohlen.“

„Oho!“ schnaufte der Kommandant, die Augen weit aufreißend.

„Ja,“ sagte Miß Mansel. „Sie können sich denken, welchen Schrecken die Nachricht unter uns allen hervorrief. Kapitän Benson ließ die Kammern untersuchen, es fand sich jedoch nichts. Haben Sie schon jemals so etwas gehört?“

„Noch niemals!“ versetzte Volbod. „Das scheint mir die außerordentlichste Geschichte zu werden, die sich je auf See zugetragen hat!“

Ein mattes Lächeln der Erschöpfung spielte auf den Zügen der jungen Dame.

„Erholen Sie sich ein wenig, Miß,“ sagte der Kommandant, sich von seinem Sitz erhebend. „Ich bin sogleich wieder da.“

Mit sorglicher Hast ging er in seine Kajüte, holte eine Flasche Madeira aus einem Kasten, füllte ein Glas voll, lehrte damit zurück und präsentierte es der jungen Dame, die jedoch aus erklärlichen Gründen nicht instande war, ihre Arme frei zu machen. Volbod stand, die Situation schnell erkennend, ratlos und verlegen vor ihr, das Glas, den Schiffsbewegungen entsprechend, in der erhobenen Faust balancierend. Die Miß aber biß sich tief erdtend auf die Lippen und wußte in ihrer Verwirrung nicht, wo sie mit den Augen bleiben sollte.

„Da giebt's nur einen Ausweg,“ rief der wackere Seemann endlich kurz resolut. „Gestatten Sie mir, Miß.“

Damit kniete er nieder, schob den linken Arm zart unter den Kopf und führte ihr so das Glas an die Lippen. Der Trunk erquickte sie sichtlich. Zufrieden mit seinem Werk setzte er sich wieder auf seine Kiste, und Miß Margaret fuhr in ihrer Erzählung fort:

„Es muß gestern Abend gewesen sein — ich bin mir allerdings nicht ganz klar darüber. Haben Sie eine Idee davon, wie lange ich wohl im Wasser gewesen sein kann als Sie mich erretteten?“

„Meiner und meiner Leute Ansicht nach nicht sehr lange: nur wenige Stunden.“

„Dann wird es also gestern Abend gegen zehn Uhr gewesen sein.“ Sie berichtete nun, was dem Leser bereits bekannt ist, wie sie sich, um Kühlung zu finden, am Fuße des Großmastes niederlegte und wie sie dadurch in die Lage kam Patrick Weston und Dike Caldwell zu belauschen und so das Geheimnis der zehn zu erfahren. „Ich war auf das höchste erschrocken,“ fuhr sie fort. „Mut und Besonnenheit waren nie meine starke Seite. Ich meinte, daß diese Raubgesellen mich auf der Stelle umbringen würden, sowie sie erführen, daß ihr Plan mir bekannt geworden war. Ich fragte mich, ob ich zu Kapitän Benson gehen und ihm sogleich alles mitteilen sollte. Aber wie, wenn er mir nicht glaubte? Oder wenn er die Nacht verstreichen ließ, ohne etwas zu thun? Oder wenn, trotz meines Zeugnisses, den Schelmen nicht beizukommen war und diese sich doch des Schiffes bemächtigten? Dann war ich erst recht verloren. Ich suchte meine Kammer auf, um Ordnung in meine ganz verwirrten Gedanken zu bringen und den Morgen abzuwarten. War das richtig, Kapitän Volbod? Oder hätte ich anders handeln sollen?“

(Fortsetzung folgt.)

GUTE SPARSAME KÜCHE

erzielt jede Hausfrau, wenn sie die mit hohen Auszeichnungen prämierten Erzeugnisse der Maggi-Gesellschaft benützt. Diese sind bequem zu verwenden, von außerordentlicher Güte, sehr ausgiebig und dabei doch billig. Wer sie gebraucht, spart vor allem auch Zeit und Zeit ist Geld!

MAGGI's Gluten-Kakao



in Würfeln à 5 Pfg. für ein ausgezeichnetes Kakao-Frischstück, verbindet seltenen Wohlgeschmack mit höchstem Nährwert.

MAGGI's Gemüse- und Kraft-Suppen



in Würfeln à 10 Pfg. für 2 Portionen, machen es möglich, in wenigen Minuten, nur mit Wasser, kräftige Suppen zu bereiten. — 30 verschiedene Sorten.

MAGGI's Bouillon-Kapseln



à 12 u. 16 Pfg. geben nur mit kochendem Wasser übergossen, 2 Portionen vorzüglicher fertiger Fleisch- oder Kraftbrühe. Die einzelne Portion kommt also nur auf 6 Pfg. bez. auf 8 Pfg. zu stehen.



Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüse, in Flüssigkeiten von 25 Pfg. an.

— Wenige Tropfen genügen! —

— Sie haben in Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Droguerien. —

Kinderbadwannen,

Sitz- und Fußbadwannen

stets vorrätig bei

H. G. Sig, Flaschner.

Ganze Badeinrichtungen, Heizung event. mit Gas, empfiehlt und legt Musterbuch vor der Obige.



Fliegen

Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle Insekten wie Fliegen, Mücken, Schnaken (Pottschimmel), Schwaben, Kuffen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Recht nur in Flaschen mit 30 und 50 St. Staubbeutel 15 St. verriegelt zu

In Calw in beiden Apotheken.

Reise- und Postkörbe,

sowie eine schöne Auswahl in

allen andern Korbwaren

empfehlen bei billigsten Preisen

W. Frank, Korbmacher, Salzgaffe.

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH“

von M. 175,- aufwärts, netto Casso. Wo nicht vertreten, liefern direct.

Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A. G., Nürnberg.

Bauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Siliemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Presden Schutzmarke: „Stechenpferd“.

à St. 50 St. bei: Louis Beisser, G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen, in Weilderstadt bei Apoth. Bolz.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 24-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, — keine Berufsberatung. — Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

Telephon Nr. 9.

Spiegel

und Spiegelgläser,

Glasziegel,

einfach und doppelbreit, empfiehlt billig

C. Gammüller, Marktplaz.

Asphalt-Röhren,

freistehende

Abortsitze,

Pissoirschalen,

Asphaltbelage,

Holzpfaster etc.

empfehlen

Wirt. Theer- und Asphaltgeschäft.

Wilh. Volz, Feuerbach.

Patente etc. prompt durch

A.B. Drautz

Staatl. gepr. Civil-Ingen.

STUTT GART

Kaffee,

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

C. Jerva.

Jede Woche wird frisch gebrannt.

Dr. Oetker's Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von **J. C. Mayer's Nachf.**

Herren-Cravatten, feinen- und Gummikragen, Manchetten, Vorhemden, Handschuhe in allen Farben, Hosenträger, Portemonnaies, Cigarren- und Cigarrettenetuis, Cravattennadeln, Kragen-, Brust- u. Mandjetten-Knöpfe etc. empfehle zu billigen Preisen; stets Neheiten am Lager. **J. Kayser, Badstraße.**



O welchen Glanz! **Gentner's Wichse** in roten Dosen mit dem Kaminleger.

Sie haben in den meisten Geschäften. Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Hamburg-Amerika-Linie HAMBURG

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-Schnelldampfer.

Fahrtbauer 8 Tage, sowie Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach

Brasilien-La Plata Ost-Afrika und Ost-Asien. Fahrkarten zu Originalpreisen bei **Traugott Schweizer, Calw.**

Keinen neuen BlütenSchlenderhonig

verkauft **J. Knecht.**

Bestellungen auf verschiedene Branntweine und Liqueure,

(Fruchtbranntwein von 80 St an,) nimmt entgegen **B. Volz, Salzgaffe.**

MACK'S

PYRAMIDEN

Glanz-Stärke

ist das Beste Stärkemittel. Überall fertig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg. Holar. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a. D.



Ratten- und Mäusewürste „GLIRES“

D. R. M. S. 25 233. Massenvertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. Unschildlich für Menschen u. Haustiere. à Stck. 1,00, 60, 30 Pfg.

Alleiniger Fabrikant: **Robert Paul & Co., Leipzig.** Zu haben in Calw in beiden Apotheken, in Weilderstadt: Apotheke Bolz.

